

MOTETTENCHOR

L Ö R R A C H

Thamos, König in Ägypten ist ein Schauspiel von [Tobias Philipp Freiherr von Gebler](#).

Das Stück zeigt sich wesentlich vom damaligen Zeitgeist geprägt, indem es die vorherrschende Ägyptenmode genauso aufgreift wie gewisse Ideale des Freimaurertums und die Aufklärungsidee. Die Handlung spielt um 3000 v. Chr. in der Sonnenstadt Heliopolis innerhalb eines einzigen Tages.. Das Thema sind Kämpfe und Intrigen um die Thronfolge Ägyptens, gekoppelt an die Liebesgeschichte von Thamos und Sais.

Das Stück beinhaltet zwei Chorszenen, mit deren Vertonung Gebler zunächst [Johann Tobias Sattler](#) beauftragt hatte. Aus einem nicht bekannten Grund, wahrscheinlich hatte ihn das Ergebnis der Bemühungen Sattlers nicht zufriedengestellt, gab Gebler 1773 die Musik erneut in Auftrag - dieses Mal bei Wolfgang Amadeus Mozart.

Mozart bezog den Geblerschen *Thamos* später offensichtlich in die Planung seiner [Zauberflöte](#) (1791) mit ein: so scheinen nicht nur gewisse Grundmuster der Handlung (die Treue siegt über jedes Hindernis), der Schauplatz und diverse Einzelzüge (boshafte Frauen, Sonnenpriester, die Entführung einer Prinzessin und ihre schließliche Heirat mit dem Helden) vom *Thamos* mitinspiert, die Figuren ähneln sich bisweilen bis in die Namensgebung: Sethos wird Sarastro, aus Thamos wird Tamino. Vor allem aber musikalisch zeigt sich *Thamos* als wunderbare Vorausdeutung der *Zauberflöte*.

Die erste [Walpurgisnacht](#) (MWV D 3) ist eine im Mai 1799 verfasste [Ballade](#) von [Johann Wolfgang von Goethe](#), in Musik gesetzt von [Felix Mendelssohn Bartholdy](#) in Form einer weltlichen [Kantate](#) für Soli, Chor und Orchester.

Es war von Anfang an Goethes Absicht, dass seine Ballade als Chorkantate vertont werden sollte. Als Komponisten hatte er seinen Freund [Karl Friedrich Zelter](#) ausersehen. Als der jedoch den Text zum ersten Mal las, soll er ausgerufen haben: *Wer das vertonen will, muss erst die alte abgetragene Kantatenuniform ablegen!* Er selbst fühlte sich dazu nicht in der Lage, sondern gab die Vorlage an seinen Schüler Felix Mendelssohn Bartholdy weiter.

1830/31 reiste Mendelssohn durch die Schweiz und Italien. Aus Rom schrieb er an Goethe: *Was mich seit einigen Wochen fast ausschließlich beschäftigt, ist die Musik zu dem Gedicht von Eur. Exzellenz, welches die erste Walpurgisnacht heißt. Ich will es mit Orchesterbegleitung als eine Art großer Kantate komponieren. ... ich weiß nicht, ob mirs gelingen wird, aber ich fühle, wie groß die Aufgabe ist und mit welcher Sammlung und Ehrfurcht ich sie angreifen muß.*

Es war im Herbst 1832 in Mendelssohns Elternhaus, dass das Werk zum ersten Mal erklang. Die öffentliche [Uraufführung](#) folgte dann am 10. Januar 1833 in der [Sing-Akademie zu Berlin](#). Am Pult stand der Komponist selbst.